Endodontie: Zusammenarbeit von Generalist und Spezialist

| Dr. med. dent. Axel Steffan

Als Experte im Bereich der Endodontie war Dr. med. dent. Eric Stamm einer Einladung des Teams von büdingen|dent gefolgt, um im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung über die neuesten Erkenntnisse dieser zahnmedizinischen Methodik zu referieren. Am Rande der Veranstaltung bestand die Möglichkeit, in einem Interview über die wichtigsten Eckdaten der Endodontie zu sprechen und einige Punkte zu vertiefen.

Dr. med. dent. Eric Stamm, Experte im Bereich der Endodontie, referierte über die neuesten Erkenntnisse dieser zahnmedizinischen Methodik.

Herr Dr. Stamm, wie wichtig ist ein intelligentes Terminmanagement, und sollte man die Behandlung in einer Sitzung durchführen? Wie viel Zeit sollte man für die jeweiligen endodontischen Maßnahmen vorsehen?

Ein intelligentes Terminmanagement ist in der heutigen Praxis unabdingbar, wenn man effizient und wirtschaftlich arbeiten möchte. Wie viel Zeit der jeweilige Behandler für eine endodontische Behandlung benötigt, ist von mehreren Faktoren abhängig. Daher ist es schwierig, einen generellen Zeitrahmen zu nennen. Wichtig ist die Berücksichtigung der Einwirkzeit des Natriumhypochlorides. Hier sind 20 Minuten die Untergrenze, da erst ab diesem Zeitraum die volle gewebsauflösende Wirkung einsetzt.

Behandlungen inklusive Wurzelfüllung im Rahmen einer einzigen Sitzung sollten nur in Fällen durchgeführt werden, in denen der Zahn beschwerdefrei ist und keine apikale Läsion aufweist. Da dies eher die Ausnahme ist, sollte vorzugsweise mit zwei Terminen gearbeitet werden.

Worauf achten Sie bei der Trepanation?

Die Trepanation stellt den ersten Schritt zur Wurzelbehandlung dar. Alle weiteren Schritte, von der Aufbereitung bis zur Wurzelfüllung, müssen durch den hierbei geschaffenen Zugang erfolgen. Stellen Sie sich vor, man möchte Möbel in ein Haus transportieren, dessen Eingangstür sich nicht richtig öffnen lässt. Man würde auch hier als Erstes dafür sorgen, dass die Tür und somit der Zugang optimal ist.

Die Trepanation sollte sich in ihrer Form an den Umrissen der Zahnkrone orientieren. Sie sollte konisch präpariert werden, ähnlich einer Inlaypräparation. Bei der Vorbereitung sollte man ein Plateau präparieren, welches stufenweise der Pulpakammer genähert wird. Dadurch besteht weniger Gefahr, den Kammerboden zu perforieren.

In Ihrem Vortrag sprachen Sie der konischen Aufbereitung eine sehr wichtige Rolle zu. Können Sie die Vorteile nochmals erläutern?

Diese Form der Aufbereitung trägt im Prinzip der Tatsache Rechnung, dass die Kanalanatomie ohnehin von Natur aus konisch ist. Die bedeutendere Frage ist daher, wie ausgeprägt die Konizität präpariert werden sollte. Die wichtigsten Vorteile liegen klar auf der Hand: erleichterter Zugang zur Apikalregion für Instrumente, Spülflüssigkeiten, Füllmaterialien oder medikamentöse Einlagen. Im Gegenzug muss man berücksichtigen, dass eine ausgeprägte Konizität entsprechend viel Arbeitsaufwand bei der Aufbereitung erfordert.

ANZEIGE

www.winkelstueckeguenstiger.de

Der Erleichterung beim Zugang steht demnach ein erhöhter Zeitaufwand entgegen. Mit vielen aktuellen Feilensystemen ist heute jedoch eine konische Aufbereitung wesentlich einfacher und schneller zu erreichen, als es noch vor einigen Jahren der Fall war.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff der „dreidimensionalen Wurzelfüllung"? Gibt es Differenzierungen?

Von „dreidimensionaler Wurzelfüllung" wird immer dann gesprochen, wenn mittels einer Technik das gesamte Kanalsystem gefüllt werden kann. Im Speziellen sind damit laterale Kanäle und Isthmen gemeint, die mithilfe älterer Techniken, wie der Einstiftmethode oder der lateralen Kondensation, häufig nicht ausreichend gefüllt werden konnten. Medizinisch gesehen ist dieser Begriff etwas unglücklich gewählt, man sollte vielleicht eher von „anatomischer Wurzelfüllung" sprechen.

Sie betreiben eine Privatpraxis für Endodontie. Worauf müssen sich der Überweiser und Sie verständigen? Mit welchen Informationen sollte der Patient durch seinen Hauszahnarzt ausgestattet werden?

Für besonders wichtig halte ich, dass eine Kommunikation zwischen dem überweisenden Arzt und mir stattfindet. Natürlich funktioniert so etwas auch „blind", aber je mehr Patienten durch einen Überweiser in meine Obhut gegeben werden, umso wichtiger ist mir die individuelle Abstimmung der Zusammenarbeit. Es ist ähnlich wie in einer Praxis mit mehreren Behandlern. Man muss ein Konzept finden, um gemeinsam ein Behandlungsziel zu erreichen. Ist man gemeinsam nicht auf einer Linie, kann dies zur Verunsicherung des Patienten führen. Im schlimmsten Fall wechselt er die Praxis.

Mit modernen endodontischen Techniken können heute wesentlich mehr Zähne erhalten werden als es früher der Fall war. Der Patient sollte erst einmal über die Möglichkeit einer Behandlung durch einen Spezialisten informiert werden. Ist das Interesse geweckt, sollte man ihn noch über Behandlungsoptionen aufklären, danach steht einer erfolgreichen Zusammenarbeit nichts mehr im Wege.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

kontakt.

büdingen|dent
Ein Dienstleistungsbereich der:
Ärztlichen VerrechnungsStelle
Büdingen GmbH
Gymnasiumstr. 18–20, 63652 Büdingen
Tel.: 0800/8 82 30 02
E-Mail: info@buedingen-dent.de
www.buedingen-dent.de

ANZEIGE